Löschblatt

Feuerwehr-Zeitung beider Basel 1/2010

Stützpunkt-Feuerwehren aufgerüstet

Stützpunkt-Feuerwehren mit neuen Fahrzeugen noch effizienter im Einsatz

Im Oktober 2009 und im Januar dieses Jahres wurden die Stützpunkt-Feuerwehren Liestal, Laufen und Sissach sowie der Strassenrettungsstützpunkt Pratteln aufgerüstet. Die modernen Rettungs- und die leistungsstarken Tanklöschfahrzeuge optimieren den Einsatz.

Auch Stadtpräsidentin Regula Gysin war bei der Schlüsselübergabe für die Strassenrettungsfahrzeuge dabei.

Powerfahrzeuge für

Trotz der Kälte freuten sich die Kommandanten der drei Stützpunkt-Feuerwehren über die neuen Tanklöschfahrzeuge.

Manuel Spinnler, Leiter Technik Feuerwehr beim Feuerwehr-Inspektorat BL, erläuterte jeweils die technischen Details.

Die Feuerwehr ist eine Art „Lebensversicherung" für die Bevölkerung, sagte Bernhard Fröhlich, Direktor der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, bei der Schlüsselübergabe im Januar. Dass es dafür gut ausgebildete und trainierte Feuerwehrleute sowie moderne, leistungsstarke Einsatzmittel braucht, ist keine Frage. Deshalb wurden die Stützpunkt-Feuerwehr Liestal und der Strassenrettungsstützpunkt Pratteln letztes Jahr mit je einem neuen Vorausrettungsfahrzeug modernisiert und technisch aufgerüstet. Und diesen Januar erhielten die drei Stützpunkt-Feuerwehren Laufen, Liestal und Sissach als Ersatz je ein zusätzliches Tanklöschfahrzeug. Die Absprache der kantonalen Feuerwehr-Inspektorate Basel-Landschaft und Basel-Stadt optimiert die regionale Einsatzbereitschaft, insbesondere bei Grossereignissen. Die Tanklöschfahrzeuge können bei Bedarf auch im Kanton Basel-Stadt eingesetzt werden.

Vorausrettungsfahrzeuge

Die Vorausrettungsfahrzeuge sind mit ihren 5,5 Tonnen leichter und wendiger als ein Lastwagen und können daher rascher an der Einsatzstelle eintreffen. Somit kann z.B. die wichtige Betreuungsöffnung am Fahrzeug für die dringlichen sanitätsdienstlichen Erstmassnahmen umgehend gemacht werden. 5 Angehörige der Feuerwehr finden darin Platz.

Atemschutz 3 Geräte mit je einer Reserveflasche

Löschanlage Polycafs-Löschanlage zum Selbstschutz, für Erstmassnahmen und für das Löschen von kleinen bis mittleren Bränden

Rettungsmaterial 1 Rettungssatz nach kantonalen Vorgaben (Schere, Spreizer, Zylinder, Pedalcutter usw.)

Tanklöschfahrzeuge (TLF)

Die 18 Tonnen schweren Fahrzeuge führen gegenüber den üblichen TLF mehr Löschmittel mit, und zwar 3500 Liter Wasser, 700 Liter Schaummittel sowie 60 Kilogramm Pulver. Die Fahrzeuge werden vorab zur Unterstützung und zur Intervention, separat oder gemeinsam, bei grösseren Brandereignissen eingesetzt. Ein Fahrzeug bietet Platz für 6 Angehörige der Feuerwehr inkl. Fahrer.

Atemschutz 6 Geräte mit je einer Reserveflasche

Material Diverses Schlauchmaterial, 2 Wasserwerfer, 4 verschiedene Strahlrohre, Kleinlöschgeräte, 2 Hochleistungslüfter sowie diverses Rettungsmaterial und Werkzeug. Das TLF kann Wasser, Netzmittel und Schaum in grösseren Mengen ausbringen.

Im Einsatz bewährt

Bereits 1998 kaufte die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung einen modernen Einsatzleitwagen. Und seit 2007 bläst mit dem zweiten Grosslüfter bei den Baselbieter Feuerwehren ein starker Wind.

Einsatzleitwagen (ELW)
Eine von Umwelteinflüssen geschützte, moderne Infrastruktur wie Telekommunikation und Rapportraum zeichnet den kantonalen ELW aus. In der Regel ist er für das Schadenplatzkommando vorgesehen. Aufgeboten wird er bei Grossereignissen. Der Betrieb erfolgt durch die Feuerwehr Johnson Controls.

Grosslüfter
Mit der Möglichkeit der Über- und Unterdruckbelüftung (100 000–300 000 m^3 Luft/h) eignet sich der Grosslüfter speziell für die Entrauchung und die Belüftung grosser Gebäude und unterirdischer Anlagen. Die rasche Rauch- und Hitzeabfuhr macht die Arbeit der Feuerwehren effizienter und vermindert Gebäudeschäden. Bedient wird der Lüfter von speziell ausgebildeten Feuerwehrleuten der Stützpunkt-Feuerwehr Liestal.

Hans Degen 19. Februar 2010 †

Als uns die Nachricht erreichte, konnten wir es zuerst nicht fassen: Das grosse Feuerwehrherz von Hans Degen hat plötzlich aufgehört zu schlagen. Wenige Tage zuvor hatten wir doch noch, unter den interessierten Augen von Hans, die neuen Tanklöschfahrzeuge für die Stützpunkt-Feuerwehren der Gemeinden Liestal, Sissach und Laufen eingeweiht!

Mit 20 Jahren trat Hans in den Feuerwehrdienst ein und durchlief alle Karrierestationen bis hin zum obersten Feuerwehrmann des Kantons. Hans war ein Feuerwehr-Inspektor, der gerne an der Front war und „mit Rat und Tat“, wie er selbst jeweils zu sagen pflegte, gerne Unterstützung bot.

Stets motiviert, Neues zu entwickeln und die Effizienz der Baselbieter Feuerwehren weiter zu steigern, hat Hans als Feuerwehr-Inspektor über die Kantonsgrenzen hinaus Spuren hinterlassen. Er war im Team der ersten Stunde, das die Grundidee des Interkantonalen Ausbildungszentrums ifa, in Balsthal, in die Tat umsetzte und hatte mit seiner Idee, eine Simulationsanlage zu realisieren, um das Rohrführertraining zu optimieren, ein besonderes Zeichen gesetzt.

Hans Degen war eine Führungspersönlichkeit, die mit Besonnenheit und Professionalität viele kritische Einsätze leitete. Er führte mit menschlicher Wärme, Entschlossenheit und stets zielgerichtet, getreu dem Grundsatz: retten, halten, beheben!

Leider konnte Hans nicht mehr gerettet werden. Sein Herz hat bis zuletzt für die Feuerwehr geschlagen, davon sind wir überzeugt. Wir werden seine Persönlichkeit und Leistung in Ehren halten, und ein grosses „Dankeschön“ der Baselbieter Bevölkerung sowie ein ehrendes Andenken sind ihm gewiss.

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung
Bernhard Fröhlich, Direktor
Werner Stampfli, Feuerwehr-Inspektor

Einsatzleistung der Feuerwehren

Der Tenor an der 4. ordentlichen Delegiertenversammlung des Feuerwehrverbands
Die Feuerwehren machen ihre Sache hervorragend.

Rund 330 Delegierte, Ehrenmitglieder, Ehrengäste sowie Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik, darunter Nationalrat Caspar Baader, versammelten sich am 13. März in der Mehrzweckhalle von Gelterkinden. Eröffnet wurde die Versammlung vom Präsidenten des FVBB, Roland Schneitter. 532 Einsätze mehr als im Vorjahr seien von den Feuerwehren der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt im Jahr 2009 gemeistert worden. Darauf sei der Verband stolz und dafür danke er allen Feuerwehrangehörigen. Diesem Dank schloss sich die Gemeindepräsidentin, Christine Mangold, an. Auch Hanspeter Frei, Landratspräsident, lobte nach seiner Grussbotschaft insbesondere den Einsatz der Frauen in der Feuerwehr. Regierungsrat Adrian Ballmer wiederum dankte, wie in der Folge auch Bernhard Fröhlich, Direktor der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, den Arbeitgebenden, die ihre Arbeitnehmenden für die Einsätze freistellten. Auf der Traktandenliste standen wieder diverse Neuwahlen, Auszeichnungen und Verabschiedungen. Nach drei Jahren als Ressortleiter Orts- und Betriebsfeuerwehren übergab Marc Zwahlen sein Amt an den neu gewählten Adrian Schärer. Der Kommandant Stv der Gelterkinder Feuerwehr hat bereits langjährige Erfahrung als Bereichsmitarbeiter sammeln können. Zum Ehrenmitglied gewählt wurde Manuel Spinnler, ehemals Ressortleiter Technik, heute Leiter Technik Feuerwehr beim Feuerwehr-Inspektorat BL.
Die Goldene Verdienstnadel erhielten Markus Rudin und Ueli Wüthrich für ihr besonderes Engagement für die Feuerwehr.
Das musikalische Rahmenprogramm gestalteten der Musikverein Gelterkinden und der Alt-Kommandanten-Chor sowie der wohl berühmteste Feuerwehrmann Gelterkindens, Fredy Schär, mit einer Lifeshow.
Die nächste Delegiertenversammlung findet am 26. März 2011 in Waldenburg statt.

www.fvbb.ch

Der Vorstand des FVBB *von links*

Christoph Wyttenbach – *Ressortleiter Technik*

Marc Knöri – *Vizepräsident*

Christian Wildhaber – *Ressortleiter Stützpunkte*

Roland Schneitter – *Präsident*

Jan Wittlin – *Ressortleiter Ausbildung*

Sonja Furer – *Ressortleiterin Administration/Kommunikation*

Adrian Schärer – *Ressortleiter Orts- und Betriebsfeuerwehren (neu)*

erhielt viel Lob

beider Basel war einstimmig:

29. März

29. März

30. März

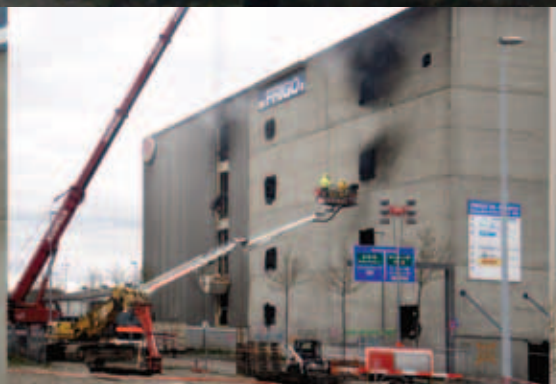
K ü h l h a u s

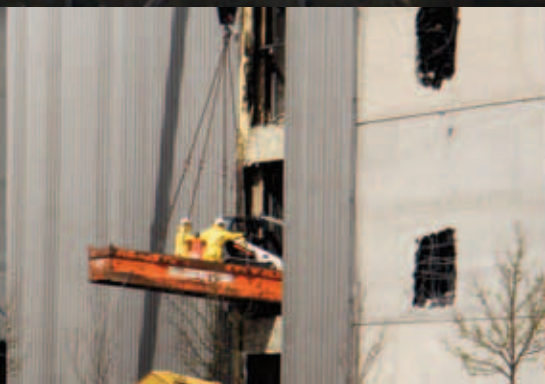
Eine unerwartete Herausforderung

2. April

4. April

4. April





30. März

2. April

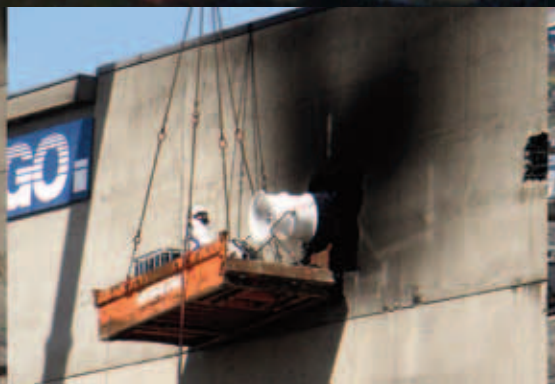
2. April

b r a n d

Am 27. März ging um 10.37 Uhr auf der Einsatzzentrale der Berufsfeuerwehr Basel-Stadt eine Meldung ein: Im Kühlhaus an der Neudorfstrasse 90 brennt es. Um 10.41 Uhr war die Feuerwehr mit dem Löschzug vor Ort. Was zu diesem Zeitpunkt niemand ahnte: Es sollte der längste je geleistete Einsatz der Berufsfeuerwehr werden. Entsprechend forderte er sowohl die Einsatzkräfte als auch die Gesamteinsatzleitung in einem ausserordentlichen Masse.

7. April

8. April



13. April

Marathoneinsatz

15 Tage dauerte der Einsatz beim Brand im Bell-Kühlhaus im St. Johann-Quartier. Er brachte die Feuerwehren in personeller und materieller Hinsicht an die Grenze der Belastbarkeit. Nur dank der guten Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Einheiten konnte der Einsatz bewältigt werden.

Ausgangslage

Um 10.41 Uhr war der erste Trupp vor Ort und begann zu löschen, als sich um 11.10 Uhr im Kühlhaus eine Durchzündung ereignete. Die Angriffstrupps zogen sich sofort zurück. Sicherheitshalber wurde sogleich zusätzliche Sanität (inkl. B-Dienst-Sanität) angefordert. Zum Glück ergab die Vollständigkeitskontrolle, dass niemand fehlte oder verletzt war. Dann wurde der A-Dienst (Kommandopikett) Rettung aufgeboten.

Um 12.30 Uhr erfolgte eine erste Problemerfassung durch die Einsatzleitung. Es ergaben sich zwei Hauptprobleme: die massive Rauchentwicklung und die unbekannte Menge Ammoniak im Gebäude und im Leitungssystem. Aus dieser Problemerfassung heraus resultierten folgende Entschlüsse: Halten (Rauch) Betriebsgebäude Kühlhaus; Halten (Rauch) Betriebsgebäude Kühlhaus Seafood; Sicherstellung Restbetrieb sowie Sicherung Ammoniaktanks.

In einem nächsten Schritt wurde die Einsatzführung aufgebaut, die während der ganzen Einsatzdauer in Betrieb war. Die Problemerfassung wurde kontinuierlich aktualisiert.

Am 27. März, 15.30 Uhr, erfolgte die Weisung durch den Statiker, dass das Kühlhaus 3 wegen akuter Einsturzgefahr nicht mehr betreten werden darf. Die Mauerkonstruktion (Beton, Bitumen, Kork, Hohlraum und Novopanplatten) begünstigte die Entwicklung und die Ausbreitung von Rauch und Feuer. Zeitweise wurden an den Aussenmauern bis zu 100 °C gemessen. Eine Brandbekämpfung von innen war definitiv nicht möglich. In der Folge wurde durch Öffnungen, die in die Fassade geschlagen wurden, mittels Werfer Schaum eingesetzt.

Konzepte

Um die diversen Probleme anzugehen, wurde neben den Konzepten Statik, Ammoniak und Brandbekämpfung mit folgenden Konzepten gearbeitet:

Lüften: 2 Grosslüfter und 13 Hochleistungslüfter waren aufgrund der massiven Rauchentwicklung permanent im Einsatz.
Ziel: Halten Technikräume und Kälteanlagen; Halten Energieleitungskanäle resp. angrenzende Kühlhäuser; Sicherstellung Teilbetrieb Bell/Frigo; Unterstützung Räumungsarbeiten.

Messen: Während der ganzen Einsatzdauer wurden in der Umgebung inkl. Frankreich kontinuierlich Schadstoffmessungen durchgeführt. Primär kontrollierten die Messtrupps Ammoniak- und CO-Werte. Die MAK-Werte wurden um ein Mehrfaches überschritten. Im Aussenbereich wurden keine erhöhten Werte festgestellt.

Entsorgung: Aus Kapazitätsgründen musste die Entsorgung von rund 4300 Tonnen verkohltem Fleisch auf mehrere Verbrennungsanlagen in der Schweiz verteilt werden.

Einsatzkräfte

Berufsfeuerwehr Basel-Stadt, Kantonspolizei Basel-Stadt, Sanität Basel + Käch, Führungsoffiziere BS/BL, Stützpunkt-Feuerwehr Liestal, Werkfeuerwehr Johnson Controls Basel (Messgruppe + FU), Stawa/Kriko, Bezirksfeuerwehr Basel, Einsatzunterstützung, Feuerwehr Binningen, Schutz & Rettung Zürich (Grosslüfter), Stützpunkt-Feuerwehr Muttenz, Werkfeuerwehr Roche Basel (Messgruppe)

Unterstützende Kräfte

AUE, Belfor (Spezialreinigung), Bell/Frigo, Daru-Wache, Gebäudeversicherung Basel-Stadt, Grunder (Statiker), IWB, Kältetechnik, KCB, „Kochen an der Strasse“ (Verpflegung), Lufthygieneamt, Mobiliar Versicherung, Tiefbauamt Basel, Verkehrstechnik Kapo, NSNW u.v.a.

Lehren

Positiv

- Keine verletzten Einsatzkräfte und Betriebsmitarbeitende
- Halten durch Lüften (Maschinenraum, übrige Kühlhäuser)
- Sicherstellung der Produktion
- Problemabgleich mit BF Hamburg (Referenzbrand)
- Zusammenarbeit mit Polizei/Stawa
- Zusammenarbeit mit KCB/AUE/Lufthygieneamt
- Zusammenarbeit mit den Betreibern/Versicherern und Stamm
- Zusammenarbeit mit einem Statiker (jederzeit klare Aussagen)
- Führungsstruktur hat sich bewährt
- Bikantonale Zusammenarbeit der Feuerwehren
- Bikantonale Zusammenarbeit in der Gesamteinsatzleitung

Zu verbessern

- Erreichbarkeit AUE/KCB/Lufthygieneamt
- Abgrenzungsprobleme zwischen diesen Ämtern
- Partner in der Gesamteinsatzleitung müssen vermehrt agieren statt reagieren
- Mut zum früheren Öffnen der Fassaden
- Frühzeitig Chef Logistik-Front einsetzen (Materialkontrolle)
- Volumenzeichnungen erstellen lassen
- Einsatzpläne Störfallbetriebe müssen durch die zuständige Stelle immer wieder überprüft werden (GAU-Szenarien fehlen)

Ausbildungsflash

Im Ausbildungsflash werden regelmässig wiederkehrende Ereignisse aus dem Feuerwehralltag vorgestellt und Lehren daraus gezogen.

Löschen ohne Wasserschaden

Richtige Wahl von Strahlrohr und Leitung

Grundsätzliches

Wasserschaden beim Löscheinsatz soll möglichst verhindert oder mindestens vermindert werden. Grundsätzlich hängt das von der Arbeitsweise der Trupps und von der Wahl der Mittel ab.

Kleinbrand (Container)	Mittlerer Brand (Wohnung)	Grossbrand (Lager usw.)
mit Schnellangriff/ Hochdruckschlauchsystem	mit Druckleitung 40 mm und Hohlstrahlrohr 150 l/Min.	mit Druckleitung 55 mm und Hohlstrahlrohr 300–500 l/Min.
Leitungslänge eingeschränkt Wassermenge und Strahleinstellungen eingeschränkt	Hohlstrahlrohre sind stufenlos regulierbar kleine Wassertropfen führen viel Wärme ab	Hohlstrahlrohre sind stufenlos regulierbar kleine Wassertropfen führen viel Wärme ab grosser Wasserverbrauch

Mittel bestimmen Wassermenge

Die meisten Brände können mit kleinsten Wassermengen gelöscht werden und für Nachlöscharbeiten können Eimerspritzen usw. erfolgreich eingesetzt werden. Um die richtige Wassermenge zu bestimmen, muss die Situation genau beurteilt werden: Was brennt und was ist die räumliche respektive zeitliche Dimension des Brandes? Dann erfolgt die Wahl der richtigen Mittel. Für einen effektiven Innenangriff braucht es zum Beispiel eine 40er-Druckleitung (direkt ab TLF) mit einer Strahlrohreinstellung von 150 Liter pro Minute. Diese Wassermenge garantiert, dass die durch das Feuer aufgebaute Energie auch abgebaut werden kann.

Kontakt: daniel.goepfert@bgv.ch

Achtung – Kommandoakten online!

Informationen, Gesetze, Anordnungen, Vorschriften und Regelungen der Feuerwehr-Inspektorate BL und BS, die für alle Feuerwehren in beiden Kantonen verbindlich sind.

www.bgv.ch /intervention/kommandoakten.html

www.rettung-bs.ch /feuerwehrinspektorat.html

Sissach

Sissach

Liestal

Liesberg

Wahlen

Darauf sind wir stolz!

Im letzten Jahr forderten mehr Einsätze und zahlreiche grössere Ereignisse die Feuerwehren der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt.

7719

Mal wurden wir zu Hilfe gerufen

492

Menschen haben wir gerettet

157

Tiere haben wir in Sicherheit gebracht

877

Brände haben wir gelöscht

Dank dem Engagement aller Feuerwehrangehörigen sowie einer kontinuierlichen, realitätsnahen Ausbildung konnten alle Einsätze erfolgreich abgearbeitet werden.

Basel, Hafen

Basel, Kranunfall

Basel, Schorenweg

Riehen

Basel, Clarastrasse

Basel

Mutationsfeier 2009

Am 10. Dezember eröffnete Dominik Walliser, Kommandant der Rettung Basel-Stadt, die Mutationsfeier im Holsteinerhof in Basel.

Über 22 000 Einsätze von Feuerwehr und Sanität seien es bis dato im Jahr 2009, sagte Dominik Walliser in seinem Jahresrückblick. Auch die Milizeinsatzkräfte seien gefordert gewesen. In diesem Zusammenhang wies er auf den grossen Stellenwert des Verbundsystems bei der Ereignisbewältigung hin. Seinen Rückblick schloss er mit einem grossen Dank an die 40 beförderten Angehörigen der Rettung und der Werkfeuerwehren sowie an die langgedienten Austretenden.

Neben dem Kommandanten der Basler Berufsfeuerwehr, Roland Bopp, und dem Feuerwehr-Inspektor Basel-Stadt, Werner Dietz, gratulierte Regierungsrat Hanspeter Gass den Beförderten. Per Handschlag verabschiedete er auch die Zurücktretenden und die Pensionierten, bevor die Feuerwehrmusik gemeinsam mit den Gästen aus den Bereichen Rettung und Politik zum Basler Lied anstimmte.

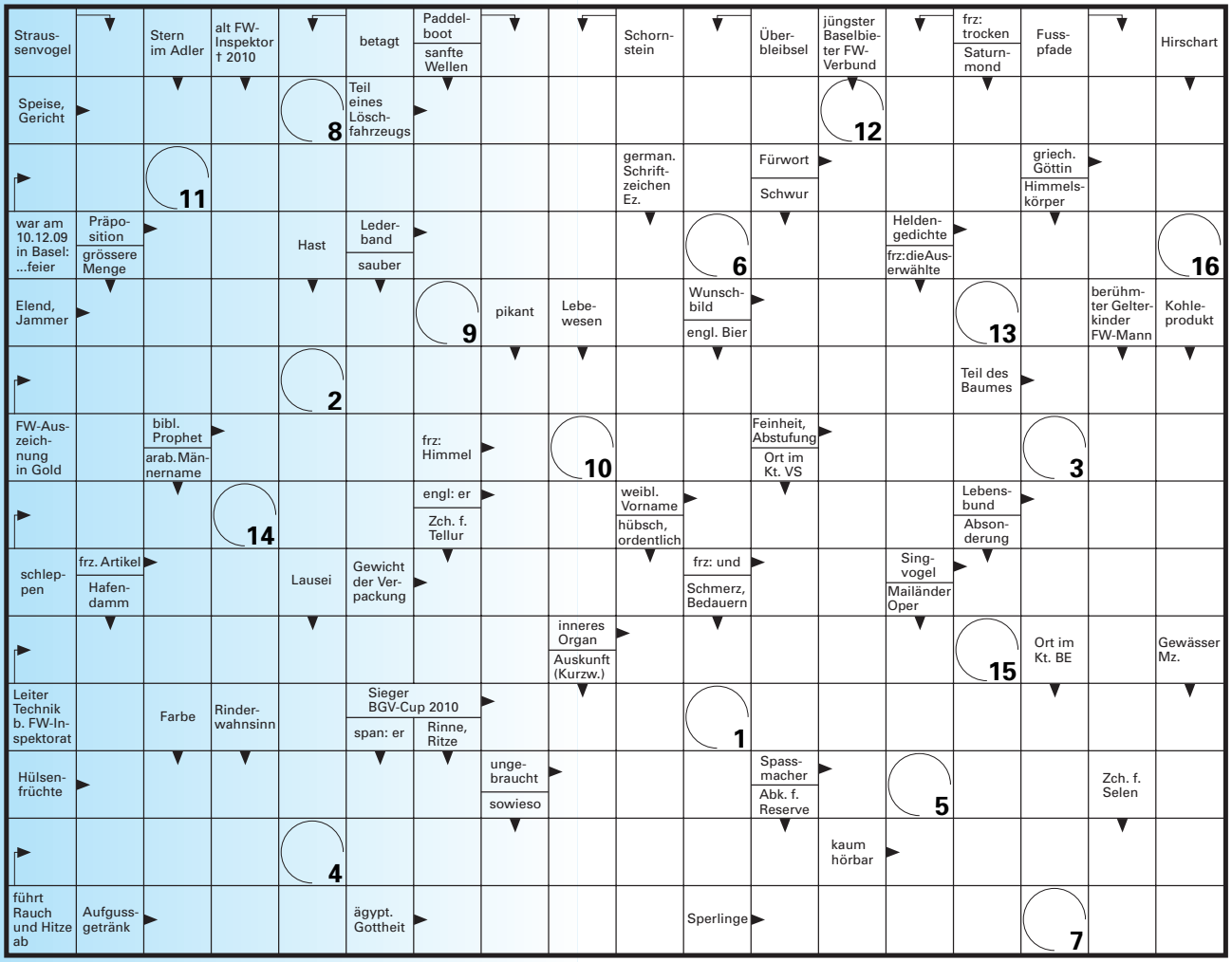
Feuerwehr-Kreuzworträtsel Rätselpreise 1/2010

1. Preis **Eine aquabasilea card** im Wert von CHF 300.–

2. Preis **Konsumationsgutschein** für das Hotel Bad Bubendorf im Wert von CHF 250.–

3. Preis **Familien-Jahresabonnement** für den Zoo Basel im Wert von CHF 140.–

4.–10. Preis **Je einen Einkaufsgutschein** wahlweise von der IG Laufen oder der IG Liestal im Wert von CHF 50.–



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Schicken Sie bitte das Lösungswort samt Angaben von Namen, Adresse und Telefonnummer bis spätestens 31. Juli 2010 per Post an:

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung Löschblatträtsel Gräubernstrasse 18 4410 Liestal
oder an **Fax 061 927 12 12** (Kennwort Löschblatträtsel) oder an E-Mail **loeschblatt@bgv.ch**

Teilnahmeberechtigt sind alle Löschblatt-Leser/-innen, ausser den Mitarbeitenden der BGV, der GV BS und dem Vorstand des FVBB. Die Gewinner/-innen werden ausgelost und von uns benachrichtigt. Ihre Namen werden im nächsten Löschblatt veröffentlicht. **Viel Glück!**

Die Gewinner/-innen des letzten Kreuzworträtsels

1. Patricia Meppiel, Liestal **2.** Edi Weisskopf, Pratteln **3.** Adrian Weiss, Anwil

4.–10. Dorli Schad-Wagner, Ziefen / Pascal Voegeli, Ziefen / Mario Wälti, Röschenz / Franz Vock, Thürnen
Monika Eigenheer, Diepflingen / Thomas Martin, Frenkendorf / Heinz Berger-Handschin, Hölstein

BGV-Cup **Am 10. kantonalen Hallenfussballturnier der Feuerwehren, organisiert von der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, kämpften 20 Mannschaften um den begehrten Pokal.**

Rangliste

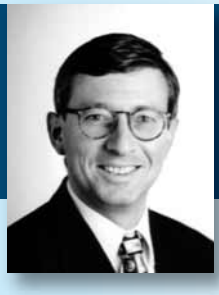
1. **Fire-Kickers** Feuerwehr Biel-Benken
2. **Flashover** Betriebsfeuerwehr Kantonale Psychiatrische Dienste, Kantonsspital Liestal
3. **BGV-Kickers** Basellandschaftliche Gebäudeversicherung
4. **Fire Dogs** Betriebsfeuerwehr CABB

Achtung **Termin vormerken! 8. Januar 2011 BGV-Cup**

Anmeldeschluss – 1. Oktober 2010 **Infos** – tobias.ammann@bgv.ch

Über die definitive Durchführung wird nach Anmeldeschluss entschieden.

Das ist gut so



www.loeschblatt.ch

Liebe Feuerwehrfrauen, liebe Feuerwehrmänner
Sehr geehrte Freunde der Feuerwehren

Wenn die Feuerwehr gerufen wird, dann kommt sie – und zwar schnell: Tag und Nacht und bei jedem Wetter. Auf die Feuerwehr ist Verlass. Das ist gut so.

Im Notfall kennt man keine Grenzen. Die Feuerwehren helfen einander – über Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg. Grosse Ereignisse wie kürzlich der Kühlhausbrand in Basel können nur mit dieser gegenseitigen Unterstützung bewältigt werden. Aber auch bei Ereignissen von kleinerem Ausmass greift die wechselseitige Hilfe. Feuerwehren arbeiten in einem Netzwerk. Das ist besonders wichtig.

Dieses Netzwerk ist die Voraussetzung, um den vielen Veränderungen des Alltags erfolgreich begegnen zu können. Ausgreifende Besiedelung und Überbauung, Ballung von Industrie und Gewerbe, Trennung von Wohn- und Arbeitsorten, immense Zunahmen des Güter- und Personenverkehrs. All das hat zwar den Wohlstand vermehrt, aber auch die Gefahren und die Schadenpotenziale. Die strategische Antwort darauf ist die enge Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren, die bei der Ausbildung beginnt, über das Training und die Materialbeschaffung bis hin zum Einsatz geht. Sie ist heute längst in Fleisch und Blut übergegangen und bildet die denkbar beste Grundlage für die schnelle und wirksame Arbeit der Feuerwehren.

Die koordinierte Beschaffung der in diesem „Löschblatt" beschriebenen neuen, modernen Fahrzeuge war finanziell vorteilhaft – und sie stärken die Schlagkraft der Feuerwehren.

Gut so. Denn man weiss ja: Auf die Feuerwehr ist Verlass.

Bernhard Fröhlich Direktor
Basellandschaftliche
Gebäudeversicherung

Dr. Peter J. Blumer Direktor
Gebäudeversicherung
des Kantons Basel-Stadt

Gesucht Feuerwehr-Instruktoren!

Für das Instruktorencorps beider Basel suchen wir laufend engagierte Feuerwehroffizierinnen und -offiziere.

Hast du Interesse – hast du Fragen?

Auskunft erteilt gerne:
Werner Dietz, werner.dietz@jsd.bs.ch oder 061 927 11 11

Impressum
Löschblatt Basellandschaftliche Gebäudeversicherung Gräubernstrasse 18 4410 Liestal T +41 61 927 11 11 loeschblatt@bgv.ch www.loeschblatt.ch
Herausgeber Feuerwehrverband beider Basel – Basellandschaftliche Gebäudeversicherung – Gebäudeversicherung des Kantons Basel-Stadt
Redaktion Roland Schneitter – Bernhard Fröhlich – Werner Stampfli – Werner Dietz – Tobias Ammann – Sabine Rempert Fotos/Gestaltung Peter Gartmann